
Vorwort

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Karlsruhe-Alb-Südwest mit den Pfarrgemeinden St. Cyriakus, St. Elisabeth, St. Michael

Gesellschaftliche Veränderungen spiegeln sich auch in der Kirche, z. B. im prozentualen Anteil der Getauften oder in der Altersstruktur der Bevölkerung. Aber auch die Art und Weise, wie Kirche von Nichtchristen oder kirchenfernen Christen wahrgenommen wird und wie das Kirche-Sein von aktiven Christen gelebt wird, hat sich verändert.

Die früher von einem Pfarrer geleitete überschaubare Pfarrgemeinde ist heute nicht nur weit verzweigt, sondern dazu noch Teil einer Seelsorgeeinheit, deren Leiter in hohem Maß koordiniert, verwaltet und repräsentiert.

Die pastoralen Leitlinien des Erzbischofs aus dem Jahr 2005 nehmen die Zukunft der Kirche in den Blick und fordern eine Neubesinnung kirchlichen Handelns. Sie setzen dem „Weiter so!“ den Auftrag für eine pastorale Neukonzeption entgegen, die der gemeinsame Pfarrgemeinderat unserer Seelsorgeeinheit in seiner ersten Wahlperiode erarbeitet und Ende 2009 verabschiedet hat.

Ohne das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter wird die Kirche in der Gesellschaft nicht verankert und nicht wahrgenommen. Da die erfolgreiche Umsetzung der Pastoralen Konzeption eng mit der Beteiligung der ehrenamtlichen Mitarbeiter an deren Ausarbeitung verknüpft ist, arbeiteten unter (An-) Leitung des Seelsorge-Teams der Pfarrgemeinderat im Plenum, in Kleingruppen und im erweiterten Kreis verschiedene Ausschüsse an der Erstellung der Konzeption mit.

Bezug nehmend auf die Pastoralen Leitlinien verstehen wir diese Konzeption als Leitbild für das Seelsorge-Team, den Pfarrgemeinderat und alle ehrenamtlichen Mitarbeiter. Im Vertrauen auf das Wirken Gottes haben wir einen geistlichen Prozess begonnen, auf dessen Weg wir offen sein wollen für neue Formen des Miteinanders mit dem Ziel einer kollegial-kooperativen Gemeindeleitung.

Für alle Gläubigen unserer Seelsorgeeinheit ist die Pastoralkonzeption aber auch ein Programm, das Visionen enthält. Und als solches darf und soll es fortgeschrieben werden.

Auf unverbindliche Formulierungen haben wir bewusst verzichtet und stattdessen klare Ziele und konkrete Maßnahmen formuliert. Unter der Überschrift ‚Verantwortung‘ sind das Seelsorge-Team und der Pfarrgemeinderat nie aufgeführt, weil deren Verantwortlichkeit selbstverständlich ist.

Liturgie

Gottesdienst: Höhepunkt und Kraftquelle

Zielformulierung

Die Begegnung mit Gott und seinem befreienden Handeln steht in der Mitte jeder Liturgie. Die Feier der Gottesdienste ist gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. Die Liturgie soll sichtbar machen, wie das Leben der Menschen mit der Botschaft des Glaubens in Beziehung steht.

Gottesdienste sollen lebendig gestaltet werden, um die Aufmerksamkeit der miteinander Feiernenden zu fördern und zu gemeinsamem Loben, Danken und Bitten anzuregen und um die lebendige Gemeinschaft im Glauben zu erleben.

Maßnahmenplanung

- Wir wollen in Eucharistiefeiern und Gottesdiensten zu bestimmten Anlässen verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung nutzen, um je nach Schwerpunkt einzelne Elemente des Gottesdienstes hervorzuheben.
- Kurze Informationen zur Liturgie und Denkanstöße zum Glauben sollen zum aktiven Mitfeiern hinführen.
- Wir planen neue Gottesdienstformen, um neben den traditionellen Gottesdienstbesuchern der Kirchengemeinde ferner stehende Menschen für die Botschaft Christi zu interessieren.

Verantwortung

Liturgie-Ausschuss, Kinderliturgiekreis, Kirchenmusik-Ausschuss

Dienst am Nächsten

Wir tragen füreinander Sorge

Zielformulierung

Der Dienst am Nächsten ist für uns Grundlage christlichen Lebens. Unsere Aufgabe ist, Notlagen unserer Mitmenschen zu bemerken und uns um die Betroffenen zu kümmern.

Notlagen können verschiedener Art sein, z. B. seelisch, geistig, körperlich oder finanziell. Wir stehen diesen Menschen sowohl durch unser Handeln als auch durch unser Gebet zur Seite. Dabei sind wir uns unserer Grenzen bewusst und vertrauen bei unserem Handeln auf Gottes Hilfe.

Wir wollen über jeweils aktuelle Print- und elektronische Medien mit unseren Angeboten präsent sein.

Maßnahmenplanung

- Dienst am Nächsten ist in unserer Seelsorgeeinheit stets auch Inhalt der Verkündigung und der Liturgie.
- Um Notlagen zu erkennen, sensibilisieren wir uns regelmäßig dafür, unsere Mitmenschen ins Blickfeld unserer Aufmerksamkeit zu nehmen und bewusst darauf zu schauen, wo Not auftritt. Dazu gehört der persönliche Blick für Notlagen in der unmittelbaren Nachbarschaft ebenso wie die regelmäßige Beschäftigung des Pfarrgemeinderats mit der Bevölkerungsstruktur innerhalb unserer Stadtteile.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir, Betroffene zu erreichen und ermutigen die Mitglieder der Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit, unsere Dienste bekannt zu machen und sie in Anspruch zu nehmen.
- Die bestehenden caritativen Dienste wie Nachbarschaftshilfe, Caritas-Förderverein und Besuchsdienste sollen handlungs- und leistungsfähig bleiben. Dies geschieht z. B. durch Fortbildung der Mitarbeiter und Einbringen der Caritas-Kollekten in den Caritas-Förderverein.
- Die Frage, wie wir noch näher bei den Menschen sein können, die unsere Hilfe brauchen, soll in einem noch zu bildenden Team insbesondere im Blick auf die Besuchsdienste unserer Seelsorgeeinheit erörtert werden.
- Wir pflegen den Kontakt zum Caritasverband Karlsruhe e. V. sowie zur Katholischen Sozialstation Karlsruhe und nutzen Angebote professioneller Hilfseinrichtungen. Besonders mit den Einrichtungen auf dem Gebiet unserer Seelsorgeeinheit, wie z. B. den St. Vincentius-Krankenhäusern, dem Luitgardhaus und der Beiertheimer Tafel, arbeiten wir eng zusammen.
- Ein Caritas-Ausschuss ist innerhalb eines Jahres zu bilden.

Verantwortung

Leitungen der bestehenden Dienste

Erwachsenenkatechese

Den Glauben weitergeben und vertiefen

Zielformulierung

Die Katechese, die Weitergabe des Glaubens, ist Grundaufgabe in der kirchlichen Arbeit unserer Seelsorgeeinheit.

Durch die Vielfalt unserer Angebote in der Erwachsenenkathechese möchten wir die unterschiedlichsten Menschen ansprechen:

- Suchende zum Kommen anregen
- Zweifelnde zum Fragen auffordern
- religiös Gefestigten Heimat bieten

Allen diesen Interessierten möchten wir Raum zur Entfaltung geben und so Zugang zum Glauben eröffnen.

Maßnahmenplanung

- Bestehende Angebote der Erwachsenenkathechese sollen erhalten bleiben, sie sind jedoch zu optimieren.
- Wir wollen das Interesse an Erwachsenenkathechese wecken.
- Durch Werbemaßnahmen und Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsausschuss sollen die vielfältigen Angebote besser ins Bewusstsein der Mitglieder unserer Seelsorgeeinheit gebracht werden.

Verantwortung

Erwachsenenkatechese-Ausschuss, Liturgie-Ausschuss

Kirchenmusik

Wir sind Gottes Symphonie

Zielformulierung

„Singen heißt: Doppelt beten“. Musik spricht Menschen jeden Alters an. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kirchenmusik als wesentlicher Bestandteil eines lebendigen kirchlichen Lebens erkannt und gefördert wird.

Die Vielfalt der Kirchenmusik soll einerseits breite Bevölkerungskreise zu uns einladen und ansprechen, andererseits aber auch allen Gruppierungen unserer Gemeinden ermöglichen, sich musikalisch zu präsentieren. Vielen Menschen kann so ein spiritueller Zugang zum Glauben eröffnet werden.

Wir wollen durch unterschiedliche kirchenmusikalische Angebote Menschen aller Altersstufen begeistern, damit sie sich vokal oder instrumental engagieren, und so die Talente dieser Menschen zum Klingen bringen.

Anspruchsvolle Kirchenmusik erfordert begabte Musikerinnen und Musiker sowie hochwertige Instrumente. Dafür wollen wir uns einsetzen und werben.

Maßnahmenplanung

- Wir möchten die Mitglieder unserer Seelsorgeeinheit aktivieren und für das Thema ‚Kirchenmusik‘ sensibilisieren.
- Bestehende Chorstrukturen sollen gefestigt, neue Chorstrukturen gegründet werden.
- Finanzquellen sollen geschaffen und gebündelt werden, um nötige Ressourcen für eine qualitativ hochwertige Kirchenmusik bereitstellen zu können.

Verantwortung

Kirchenmusik-Ausschuss, Leiter musikalischer Gruppierungen

Kindergärten

Wir leben mit unseren Kindergärten

Zielformulierung

Als kirchliche Einrichtungen sollen Kindergärten bei ihrer Sozialisierungsfunktion christliche Werte vermitteln. Sie sind Basis für die frühkindliche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Wir wollen insbesondere unter Einbeziehung der Kindergartenleiter/innen und deren Mitarbeiter/innen bei den Eltern Interesse am kirchlichen Leben wecken.

Wir wollen die Überzeugung fördern, dass ein Engagement bei kirchlichen Aktivitäten gemeinschaftsbildend und für die Sozialisation der Kinder hilfreich ist. Durch diese Aktivitäten können sowohl die bestehenden Angebote bereichert als auch neue Angebote geschaffen werden.

Um Kindergärten als kirchliche Einrichtungen auch kirchenfernen Eltern stärker in das Bewusstsein zu bringen, wollen wir die Präsenz der Kindergärten im Leben der Gemeinden fördern, indem wir auf die Kindergärten zugehen und deren Aktivitäten unterstützen.

Maßnahmenplanung

- Eltern, deren Kinder Kindergärten der Seelsorgeeinheit besuchen und die selbst in kirchlichen Gruppierungen aktiv sind, sollen als Botschafter und Bindeglieder zwischen Kindergärten und Gemeinden fungieren, um so neue Anknüpfungspunkte für Eltern und Kinder in den Kindergärten zu schaffen.
- Kirchliche Gruppierungen (z. B. Chöre, Familiengruppen, Bildungswerk) werben regelmäßig, z. B. beim Elternabend oder bei Kindergartenfesten für ihre Gruppierung.
- Die kirchlichen Kindergärten oder Menschen aus dem Kreis der Kindergärten (Hauptamtliche, Eltern, Kinder) beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben, z. B. Pfarrfeste, Familiengottesdienste, Altnachmittage.

Verantwortung

Hauptamtliche Kindergartenmitarbeiter/innen, Kindergartenbeauftragter, Vertreter der kirchlichen Gruppierungen, Kindergarteneltern

Jugendarbeit

Unsere Jugend belebt die Gemeinde

Zielformulierung

Künftiges kirchliches Leben ist nur möglich, wenn Kinder und Jugendliche sich und ihren Glauben entwickeln und festigen können. Wir wollen durch Jugendarbeit in unserer Seelsorgeeinheit Kindern und Jugendlichen Orientierung und Entfaltungsspielraum geben.

Durch Wertschätzung ihres Mittuns in den jeweiligen Gruppierungen (z. B. Ministranten, KJG) werden sie motiviert, aktiv das Gemeindeleben mitzugestalten.

Wir fördern die Organisation der Jugendarbeit in unterschiedlichen Altersstufen auf der Ebene der Seelsorgeeinheit.

Wir stützen Gruppenleiter/innen und Vorbereitungsteams bei der eigenverantwortlichen Planung von regelmäßigen und projektorientierten Angeboten.

Maßnahmenplanung

Die Maßnahmenplanung soll in die Hände der Jugendlichen gelegt werden. Sinnvoll sind feste Planungszeiträume, für welche die verantwortlichen Jugendvertreter dem PGR oder einem Ausschuss ihre Konzeption vorstellen.

Verantwortung

Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat

Familienarbeit

Mit den Familien unterwegs

Zielformulierung

Familienarbeit ist für das Wachstum und die Entwicklung unserer Seelsorgeeinheit unverzichtbar, daher benötigt dieser Bereich der pastoralen Konzeption dauerndes intensives Engagement.

Wir wollen unsere Seelsorgeeinheit für Familien weiter öffnen, indem wir attraktive Angebote machen, in denen wir auf die Bedürfnisse von Familien, sowohl mit kleinen Kindern, als auch mit Jugendlichen, eingehen wollen. Dazu dient ein regelmäßiges Angebot an Kinder-, Jugend- und Familiengottesdiensten, offenen Veranstaltungen für die ganze Familie und Bildungsveranstaltungen für Eltern.

Wir wollen Interesse am kirchlichen Leben wecken, Kontaktmöglichkeiten schaffen und so Familien die Chance eröffnen, Heimat in unserer Seelsorgeeinheit zu finden.

Maßnahmenplanung

- Es sollen Angebote für Familien mit Kindern und Jugendlichen gemacht werden.
- Wir halten mit den Verantwortlichen für die Kindergärten enge Kontakte, um Eltern mit Kindergartenkindern anzusprechen und frühzeitig für Gruppierungen zu interessieren, in denen sie Gemeinschaft erfahren und Wurzeln entfalten können.
- Neu zugezogene Familien sollen über Familienangebote in der Seelsorgeeinheit, aber auch stadtteilbezogen, informiert werden.

Verantwortung

Familien-Ausschuss, Kinder- und Liturgiekreise

Kirche braucht Frauen

Zielformulierung

Wir wollen Frauen in ihrer jeweiligen Lebensphase und Lebenssituation unter dem Dach der kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) Gemeinschaft und Heimat bieten.

Durch Begleitung, Ermutigung und konkrete Hilfe wollen wir uns gegenseitig stärken und uns engagiert in die kirchliche Gemeindegarbeit und in die Gesellschaft einbringen.

Oft erweist es sich als schwierig, eine bestehende Gruppe fortlaufend zu verjüngen. Deshalb sollen auf Seelsorgeeinheits-Ebene Frauengruppen unterschiedlicher Altersdurchschnitte entstehen.

Maßnahmenplanung

- Die derzeitigen Angebote für Frauen sollen erhalten werden; die Veranstaltungszeiten werden den Wünschen der Gruppe angepasst.
- Wir wollen für die derzeit bestehende Frauengruppe mit relativ hohem Altersschnitt insbesondere bei Frauen des darunter liegenden Jahrzehnts werben, um die Gruppe langfristig zu erhalten.
- Wir wollen eine „Junge kfd-Gruppe“ mit eigenständiger Organisation und eigenem Programm aufbauen.

Verantwortung

Leitungsteam der Frauengruppe

Älter werden in der Seelsorgeeinheit

Zielformulierung

In der Seelsorgeeinheit leben Menschen jeden Alters, wobei der Anteil der Senioren in den nächsten Jahren weiter zunimmt. Wir wollen die Ansprüche und Bedürfnisse älterer und alter Menschen wahrnehmen und ihnen gerecht werden.

Es ist uns bewusst, dass gerade Menschen jenseits der Berufstätigkeit in vielen Bereichen Dienste übernehmen und wertvolle Unterstützung anbieten können und wollen. Dafür wollen wir offen sein.

Maßnahmenplanung

- Aufmerksamkeit ist für Menschen jeden Alters von Nöten. Wir wollen daher persönliches Interesse zeigen und ältere und alte Menschen ansprechen.
- Gerade Senioren verfügen über vielfältige Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten. Wir wollen wachsam solche Talente entdecken und nachfragen.
- Jung und Alt sollen mit- und voneinander leben. Wir wollen das Engagement der Senioren fördern, indem wir ihnen über die Nachbarschaftshilfe oder Aktionen von jüngeren Gemeindemitgliedern Unterstützung und Hilfen zukommen lassen.
- Wir wollen uns um die Organisation von Fahrdiensten für Senioren mit eingeschränkter Mobilität kümmern.
- Für diejenigen, die durch Alter oder Krankheit in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind, werden wohnortnah regelmäßige Veranstaltungen angeboten. Das Altenwerk leistet hier schon einen wertvollen Beitrag. Diese Angebote sollen beibehalten werden.

Verantwortung

Altenwerk, Nachbarschaftshilfe

Schöpfungsverantwortung

Wir gestalten und bewahren Gottes Schöpfung

Zielformulierung

Wir wollen achtsam mit der Schöpfung Gottes umgehen, das Bewusstsein für ihre Bewahrung schärfen und daraus konkretes Handeln ableiten.

Die Schöpfung ist durch unsere übermäßige Nutzung der natürlichen Ressourcen und durch die starke Belastung der natürlichen Kreisläufe durch Schadstoffe und Abfälle gefährdet. Angesichts wachsender ökologischer Probleme stellen wir uns in unserer Seelsorgeeinheit der Aufgabe, die natürlichen Ressourcen in Verantwortung zu gebrauchen.

Wir setzen uns für einen stärker ökologisch ausgerichteten und vom Prinzip der Nachhaltigkeit geprägten Umgang mit den Gütern der Natur ein.

Maßnahmenplanung

- Wir sehen die lebenswichtigen „Quellen“ wie Luft, Wasser, Boden, Energie- und Rohstoffreserven, Pflanzen und Tiere und achten auf sparsamen bzw. sachgerechten Umgang mit diesen (z. B. Einsatz von Beleuchtung und Heizung, Vermeidung von Einmalartikeln).
- Wir praktizieren ein ökologisches Haushalten in unseren Kirchen, Gemeinderäumen, Kindergärten und im Pfarrbüro, bei allen Aktivitäten und Gemeindefesten.
- Beim Erwerb von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sollen ökologische Aspekte wirtschaftliche Aspekte dominieren.

Verantwortung

Alle

Ökumene

Gemeinsam als Christen in der Welt wirken

Zielformulierung

Wir wollen mit anderen christlichen Gemeinden auf dem Gebiet der Seelsorgeeinheit die bereits bestehenden ökumenischen Kontakte vertiefen, um Vorurteile abzubauen und uns gegenseitig zu bereichern.

Die in der Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaften von 2008 vereinbarten konkreten Begegnungen sollen gepflegt werden, um so auf dem Weg des Zueinanderfindens hin zur sichtbaren Einheit in einem Glauben glaubwürdig den Herausforderungen unserer Zeit begegnen zu können.

Maßnahmenplanung

- Wir möchten auf verschiedenen Ebenen die Begegnung miteinander suchen und füreinander da sein.
- Wir wollen zu verschiedenen Feiertagen und Anlässen gemeinsam Gottesdienst feiern.
- Wir schaffen neue gottesdienstliche Orte der Begegnung und laden dazu ein.
- Wir vermitteln das Evangelium in die gesellschaftliche Öffentlichkeit.
- Wir informieren über verschiedene Aktivitäten und handeln gemeinsam in verschiedenen Arbeitsbereichen, z. B. Bibelwoche, Nachbarschaftshilfe.
- Wir unterstützen konfessionsverbindende Gemeinschaften, Ehen und Familien, Ökumene in ihrem Alltag zu leben.
- Wir sind offen für Partnerschaften mit weiteren christlichen Gemeinden in unserer Region.
- Wir wollen den Dialog mit anderen Glaubensgemeinschaften suchen.

Verantwortung

Ökumene-Ausschuss

Partnerschaften

In der *Einen Welt* gemeinsam unterwegs

Zielformulierung

Als Christen der reichen Länder unserer Erde sind wir uns der Verantwortung für Menschen bewusst, die an unserem Wohlstand aus politischen und strukturellen Gründen nicht teilhaben können. Diese Menschen haben es oft sehr schwer, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Es ist unser Ziel, Projekte und Partnerschaften in diesen Ländern zu unterstützen, mit denen

- die Schwachen gestärkt werden,
- Armut, Hunger und Krankheiten bekämpft werden,
- Ausbildung gefördert sowie
- Gleichberechtigung und Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft in den Vordergrund gerückt werden.

Besonderer Sinn der Partnerschaften ist es, im wechselseitigen Prozess des „Gebens und Nehmens“ einen Weg zu gehen, der die Gemeinschaft unter den Völkern bestärkt. Der Wunsch, Hoffnung zu teilen, ist Motivationsquelle für ein Mitwirken am Aufbau des Reiches Gottes.

Maßnahmenplanung

- Die Partnerschaftsgruppen unserer Seelsorgeeinheit engagieren sich auf der Basis der bestehenden Partnerschaftsvereinbarungen für die Schwestern und Brüder in Tanzania und Peru: Wir wollen den Glauben teilen, uns begegnen und materiell helfen.
- Die Partnerschaftsgruppen informieren über Projekte und Partner, organisieren Gottesdienste, Aktionen und persönliches Kennenlernen, rufen zu Spenden zur solidarischen Hilfe auf und laden zum Mitwirken ein.
- Wir sind offen für Förderung und Hilfen für weitere Partnerschaftsprojekte innerhalb unserer Seelsorgeeinheit.

Verantwortung

Partnerschaftsgruppen

Feste und Feiern

Wir Christen haben Grund zu feiern

Zielformulierung

Durch Feste, insbesondere die jährlichen Pfarrfeste, sprechen wir neben den Gemeindemitgliedern auch Außenstehende an, uns und unsere Angebote kennen zu lernen. Die Gestaltung der Feste soll es den Gästen ermöglichen, mit einer lebendigen Gemeinde ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

Die Planung und Durchführung von Festen erfordert einen festen Mitarbeiterstamm. Wir wollen erfahrene Mitarbeiter, aber auch neue Gemeindemitglieder und Außenstehende einbinden und ihnen so eine Möglichkeit eröffnen, in die Gemeinde hinein zu wachsen.

Feiern haben verschiedene Anlässe und verleihen ihnen Glanzlichter. Wir wollen durch sie Höhepunkte im Kirchenjahr und im Gemeindeleben gestalten.

Maßnahmenplanung

- Wir wollen Feste und Feiern in den Gemeinden der Seelsorgeeinheit rechtzeitig terminlich planen.
- Planung und Durchführung von Festen und Feiern erfordern Mitarbeiter. Deshalb wollen wir immer wieder Menschen ansprechen mitzuarbeiten und ihre unterschiedlichen Fähigkeiten einzubringen. Es sollen Listen mit Kontaktdaten der Mitarbeiter erstellt werden, um deren Ansprache und Einsatz zu erleichtern.
- Teams zur Vorbereitung verabreden sich rechtzeitig, planen und koordinieren Maßnahmen und treffen verlässliche Absprachen.

Verantwortung

Fest-Ausschüsse der Pfarrgemeinden, Planungsgruppen

Erwachsenenbildung

Informieren • Diskutieren • Kommunizieren

Zielformulierung

Als Bildungseinrichtung in kirchlicher Trägerschaft steht das Bildungswerk der Seelsorgeeinheit im Dienst von Kirche und Gesellschaft. Mit unseren Angeboten wollen wir Orte des Dialogs schaffen, die

- zur Wissens- und Meinungsbildung über religiöse, politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen anregen,
- zu einem Austausch über den eigenen Glauben einladen,
- der Entfaltung und Weiterentwicklung persönlicher und individueller Interessen dienen,
- Bildungsschranken zwischen sozialen Schichten überwinden,
- Eltern- und Familienarbeit unterstützen,
- Raum für geselliges Miteinander und sinnvolle Freizeitgestaltung bieten.

Unser breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen soll Menschen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Prägung mit verschiedenen Interessen ansprechen und Begegnung in unserer Seelsorgeeinheit ermöglichen. So wollen wir durch unsere Bildungsarbeit Brücken zu vielen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen bauen.

Maßnahmenplanung

- Die bestehende Vielfalt an Angeboten soll beibehalten werden und in regelmäßigen Abständen auf ihre Resonanz hin überprüft werden.
- In Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsausschuss unserer Seelsorgeeinheit, den Bürgervereinen und Schulen unserer Stadtteile koordinieren wir die zielgruppenspezifische Werbung für unsere Angebote.
- Wir öffnen unsere Veranstaltungen über die Grenzen unserer Seelsorgeeinheit hinaus durch Informationen an alle Bildungswerkleiter und Gemeinden im Dekanat.
- Es gilt, Bedürfnisse der Menschen wahrzunehmen, Trends und Entwicklungen zu beobachten und in den Bildungsangeboten aufzugreifen.

Verantwortung

Bildungswerk-Team, Öffentlichkeitsausschuss

Öffentlichkeitsarbeit

Mediale Präsenz in der Seelsorgeeinheit

Zielformulierung

Die Präsentation unserer Seelsorgeeinheit nach außen ist sehr wichtig. Die Teilnahme am Gemeindeleben setzt die Information über Angebote voraus. Deshalb wollen wir möglichst viele Menschen mit unseren Informationen erreichen. Dies geschieht auf unterschiedlichen Wegen und mit verschiedenen Medien.

Mit einem vielfältigen Medienangebot wollen wir Kirchnahe und Kirchenferne, Neuzugezogene und Interessierte außerhalb unserer Seelsorgeeinheit erreichen.

Maßnahmenplanung

- Die umfassende Internetpräsenz unserer Seelsorgeeinheit wird regelmäßig gepflegt und fortgeschrieben. Geplant ist ein Content Management System (CMS), das vielen Gemeindemitgliedern ermöglicht, die Homepage aktiv mitzugestalten.
- Wir möchten einen Terminkalender in digitaler und analoger Form herausbringen, in dem regelmäßig die Veranstaltungen und Termine unserer Seelsorgeeinheit veröffentlicht werden.
- Zur Begrüßung der Neuzugezogenen werden ein "Willkommens-Brief" und eine Informations-Broschüre erstellt, die bei Bedarf verteilt oder verschickt werden. Diese Broschüre wird auch in den Kirchen und Gemeinderäumen für Interessierte hinterlegt.
- Die Schaukästen in unseren Pfarreien werden optimiert und regelmäßig aktualisiert.
- Der jährlich zu Beginn des Advent erscheinende Pfarrbrief, der alle katholischen Haushalte erreicht, wird beibehalten und durch das bewährte Redaktionsteam erstellt.

Verantwortung

Öffentlichkeitsausschuss, kooperierende Mitarbeiter, Kontaktpersonen aus den Gruppierungen der Seelsorgeeinheit